

Statistischer Monatsbericht für Mai 2002

25.06.2002

Wie beurteilen die Nürnberger die Sicherheit in ihrer Stadt?

Unter den Städten über 200 000 Einwohner kann Nürnberg nach wie vor den Rang der sichersten Großstadt Deutschlands beanspruchen. Dass dies so bleibt – dazu leistet der seit 1998 bestehende „Sicherheitspakt“, in dem die staatlichen und städtischen Sicherheitsbehörden zusammenarbeiten, einen wesentlichen Beitrag. Wie urteilt die Nürnberger Bevölkerung selbst über die Themen Sicherheit und Ordnung, welches sind ihre Probleme und wie sieht ihr persönliches Sicherheitsempfinden aus?

Fast die Hälfte der erwachsenen Nürnberger und Nürnbergerinnen sieht Sachbeschädigungen und Schmierereien als „ziemliches“ oder „großes“ Problem an, Belästigungen oder Ruhestörungen werden dagegen nur von jedem Fünften als größeres Problem angesehen. Von etwa jedem Dritten werden die Bereiche „Müll, Schmutz“ sowie allgemein die „Kriminalität“ als problematisch eingestuft. Dies ist ein Ergebnis der repräsentativen Wohnungs- und Haushaltserhebung, die Ende 2001 bei 4 200 Befragten durchgeführt wurde (vgl. Grafik unten, genauer Wortlaut der Frage siehe Tabelle 2, Innenseite).

Beurteilung der Sicherheit und Ordnung in ausgewählten Bereichen (Angaben in % aller Befragten)

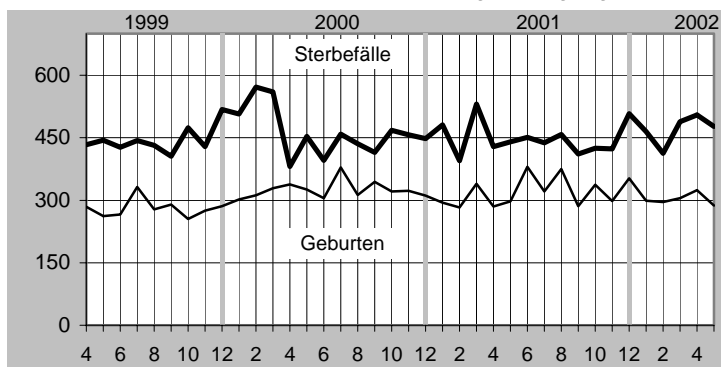
	wird als ... Problem beurteilt			
	kein	geringes	ziemliches	großes
Kriminalität	16	52	26	6
Sachbeschädigungen, Schmierereien	15	38	34	13
Belästigungen, Ruhestörungen	28	53	15	4
Müll, Schmutz	29	41	23	7

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung 2001

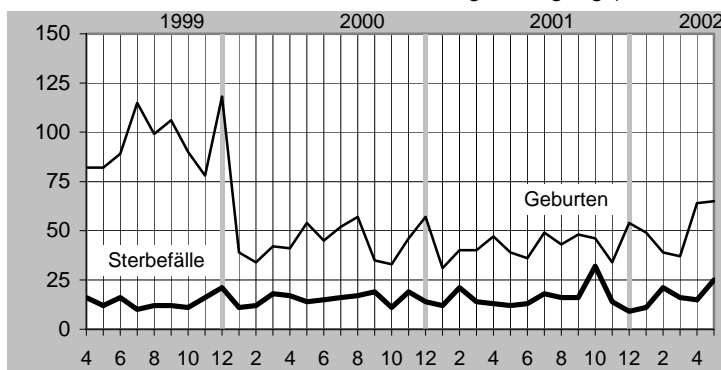
In der Einschätzung dieser Problembereiche gibt es keine oder nur geringe alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede. Anders verhält es sich, wenn nach dem Wohngebiet der Befragten unterschieden wird (Tab. 2, innen). Vor allem die Bewohner der Stadtteile Gleißhammer/ Tullnau und der südöstlichen Außenstadt (Langwasser) äußern sich durchgängig sehr kritisch, insbesondere zum Problem von Schmierereien oder Sachbeschädigungen. Dieser Punkt wird auch von den Bewohnern in den südlichen Stadtgebieten Katzwang, Kornburg, Röthenbach, Eibach häufiger moniert. Belästigungen oder Ruhestörungen werden ebenso wie Müll und Schmutz eher von den Befragten in der Südstadt, in Schweinau und in Eberhardshof/ Muggenhof beklagt, weniger dagegen von anderen Bewohnern der Innenstadt, wie in der Altstadt, in St. Johannis, Nordstadt und Wöhrd.

Fortsetzung letzte Seite

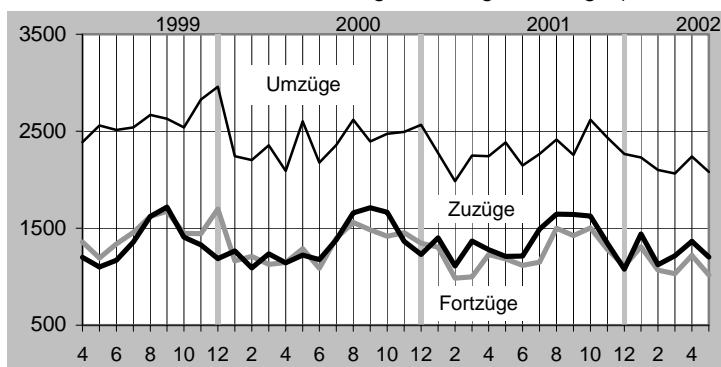
Natürliche Bevölkerungsbewegung (Deutsche)



Natürliche Bevölkerungsbewegung (Ausländer)



Zuzüge, Fortzüge, Umzüge (Deutsche)



Zuzüge, Fortzüge, Umzüge (Ausländer)

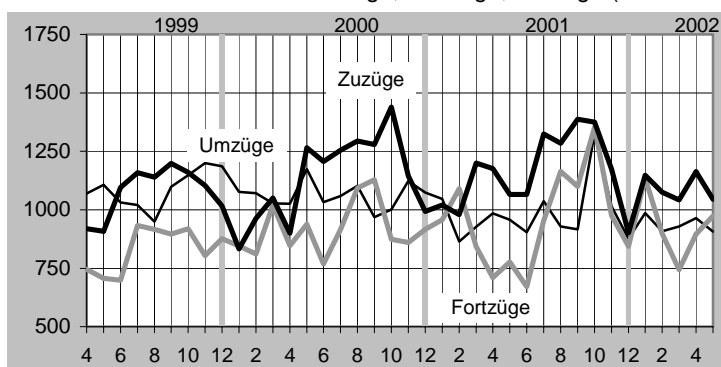


Tabelle 1: Gefühl der Unsicherheit in der Wohnung und verschiedenen Aufenthaltsräumen in der Stadt, gegliedert nach Alter, Geschlecht und Wohngebiet des/der Befragten (ab 18 Jahre)

M e r k m a l	Unsicher in der Wohnung ¹⁾		Unsicher in der Wohngegend ¹⁾		Unsicher im Stadtzentrum ¹⁾		Unsicher in U-Bahn, Bus, Straßenbahn ¹⁾		Unsicher in Grünanlagen, Parks, Erholungsgebieten ¹⁾	
	tagsüber	nachts	tagsüber	nachts	tagsüber	nachts	tagsüber	nachts	tagsüber	nachts
Anteile der Befragten in Prozent										
Altersgruppe										
bis unter 35 Jahre	3	9	5	31	7	43	13	61	15	71
35 bis unt. 45 Jahre	1	7	4	26	6	43	11	63	15	69
45 bis unt. 65 Jahre	3	6	5	33	9	52	15	65	20	74
65 J. und älter	3	9	10	42	17	62	18	69	25	77
Geschlecht										
männlich	2	6	5	25	9	42	13	54	15	61
weiblich	3	10	7	41	11	58	17	74	23	84
Wohngebiet (vgl. Kartenskizze unten)										
1 Altstadt	0	5	6	29	5	40	13	60	19	71
2 Südstadt	5	12	11	45	11	51	15	65	20	74
3 Schweinau, St. Leonhard	2	12	7	42	9	52	20	62	21	69
4 Gostenhof, Kleinweidenmühle	5	8	7	37	11	43	14	55	15	63
5 St. Johannis	2	7	2	26	8	44	15	61	20	75
6 Nordstadt	3	8	7	28	9	46	13	63	17	75
7 Wöhrd	2	6	5	26	11	39	14	58	18	72
8 Gleißhammer	3	9	8	41	8	59	14	71	19	81
9 Südöstliche Außenstadt	3	10	7	46	9	56	11	68	23	79
10 Rangierbahnhof, Gartenstadt, Werderau	1	5	3	32	14	51	17	64	22	71
11 Hafen, Katzwang, Kornburg	3	6	2	19	16	65	17	71	18	75
12 Röttenbach, Eibach, Mühlhof	3	8	6	35	14	54	16	68	23	76
13 Gebersdorf, Höfen	2	7	4	30	9	58	16	70	18	74
14 Eberhardshof, Muggenhof	3	9	8	44	8	41	16	60	23	67
15 Nordwestliche Außenstadt	2	6	4	23	11	51	20	68	23	70
16 Nordöstliche Außenstadt	3	10	11	32	13	53	17	65	17	68
17 Östliche Außenstadt	1	4	3	19	10	51	15	64	17	70
Alle Befragten	3	8	6	34	11	51	15	65	20	73

¹⁾ Die Frage lautete:
 Wie sicher fühlen Sie sich ...
 in Ihrer Wohnung/ Wohngegend/ im Stadtzentrum, wenn Sie alleine/ alleine unterwegs sind
 in U-Bahn, Straßenbahn, Bus einschließlich Haltestellen / in Grünanlagen, Parks und Erholungsgebieten ?
 Antwortmöglichkeiten: sehr sicher/ ziemlich sicher/ eher unsicher/ sehr unsicher, jeweils bezogen auf „tagsüber“ bzw. „nachts“
 Nur Anteile der Befragten mit den Antworten „eher unsicher“ und „sehr unsicher“ in %



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung 2001
 Amt für Stadtforschung und Statistik



**Tabelle 2: Beurteilung der Sicherheit in ausgewählten Bereichen
gegliedert nach Alter, Geschlecht und Wohngebiet des/der Befragten (ab 18 Jahre)**

M e r k m a l	Sicherheit und Ordnung wird als ziemliches oder großes Problem angesehen in den Bereichen ... ¹⁾				Ist die Polizei ausreichend gegenwärtig? ²⁾		Veränderung des Sicherheitsgefühls 1997 im Vergleich zu 2001				
	Müll, Schmutz	Belästigungen, Ruhestörungen	Sachbeschädigungen, Schmierereien	Kriminalität	ja	nein	unsicher in der Wohnung nachts		unsicher in der Wohngegend nachts		
							1997	2001	1997	2001	
Anteile der Befragten in Prozent											
Altersgruppe											
bis unter 35 Jahre	26	20	42	34	66	34	10	9	26	31	
35 bis unt. 45 Jahre	28	19	47	31	62	38	8	7	20	26	
45 bis unt. 65 Jahre	31	20	50	32	55	45	11	6	26	33	
65 J. und älter	32	14	50	31	52	48	15	9	33	42	
Geschlecht											
männlich	28	17	48	29	61	39	9	6	20	25	
weiblich	32	20	47	35	56	44	14	10	33	41	
Wohngebiet (vgl. Kartenskizze unten)											
1 Altstadt	27	21	41	23	70	30	10	5	29	29	
2 Südstadt	39	26	45	34	57	43	14	12	36	45	
3 Schweinau, St. Leonhard	34	25	45	39	62	38	13	12	33	42	
4 Gostenhof, Kleinweidenmühle	33	20	42	29	70	30	25	8	44	37	
5 St. Johannis	33	16	42	35	63	37	10	7	24	26	
6 Nordstadt	28	23	42	31	59	41	7	8	19	28	
7 Wöhrd	26	21	43	33	68	32	6	6	19	26	
8 Gleißhammer	32	25	61	39	52	48	11	9	25	41	
9 Südöstliche Außenstadt	36	18	58	35	46	54	12	10	35	46	
10 Rangierbahnhof, Gartenstadt, Werderau	25	14	41	26	55	45	11	5	17	32	
11 Hafen, Katzwang, Kornburg	23	12	53	28	58	42	10	6	15	19	
12 Röthenbach, Eibach, Mühlhof	27	12	57	36	53	47	12	8	24	35	
13 Gebersdorf, Höfen	26	16	46	35	60	40	11	7	23	30	
14 Eberhardshof, Muggenhof	37	25	48	35	67	33	13	9	32	44	
15 Nordwestliche Außenstadt	22	11	47	31	56	44	9	6	19	23	
16 Nordöstliche Außenstadt	26	21	51	34	59	41	12	10	28	32	
17 Östliche Außenstadt	19	10	41	22	65	35	6	4	16	19	
Alle Befragten	30	19	47	32	59	41	11	8	26	34	

1) Die Frage lautete:
Wie beurteilen Sie die Sicherheit und Ordnung in Nürnberg in folgenden Bereichen?
Müll, Schmutz/ Belästigungen, Ruhestörungen/ Sachbeschädigungen, Vandalismus, Schmierereien (Graffiti)/ Kriminalität
Antwortmöglichkeiten: kein Problem/ geringes Problem/ ziemliches Problem/ großes Problem
Nur Anteile der Befragten mit den Antworten „ziemliches“ und „großes Problem“ in %

2) Die Frage lautete:
Ist Ihrer Meinung nach die Polizei ausreichend gegenwärtig?
Antwortmöglichkeiten: ja/ nein

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen 1997 und 2001
Amt für Stadtforschung und Statistik



Inwieweit werden sicherheitsrelevante Problembereiche als subjektive Bedrohung wahrgenommen? Zwischen der objektiven Gefährdungssituation und dem persönlichen Sicherheitsempfinden können durchaus große Diskrepanzen auftreten. In der Tat äußern sich die Nürnberger, und hierunter vor allem die Frauen, sehr skeptisch zu der Frage, wie sicher sie sich eigentlich tagsüber und nachts in ihrer Wohnumgebung bzw. in anderen Aufenthaltsräumen der Stadt fühlen (vgl. Ergebnisse und genauer Wortlaut der Frage in Tabelle 1, Innenseite). Ein nächtlicher Aufenthalt in Grünanlagen und Parks löst bei drei Vierteln der Befragten (darunter 84 % der Frauen) Unsicherheitsgefühle aus; selbst tagsüber fühlt sich hier noch jeder Fünfte verunsichert. Auch der Aufenthalt in U-Bahn/ Bus/ Straßenbahn wird von zwei Dritteln der Nürnberger (darunter 74 % der Frauen) nachts als unsicher eingeschätzt, tagsüber sind es 15 %. In der Rangreihe der bei einem nächtlichen Aufenthalt als unsicher empfundenen Räume folgen danach das Stadtzentrum (51 % der Befragten, 58 % der Frauen und 62 % der über 65-Jährigen) und die eigene Wohngegend (34 % aller Befragten, 41 % der Frauen, 42 % der über 65-Jährigen). Wirklich sicher, tagsüber wie nachts, fühlen sich die meisten Nürnberger nur in ihren eigenen vier Wänden der Wohnung.

Das subjektive Sicherheitsempfinden mag durch die allgemeine, insbesondere nach den Ereignissen des 11. September neu entfachte Diskussion der öffentlichen Sicherheit überlagert sein und möglicherweise auch durch diffuse, nur psychologisch zu erklärende Ängste genährt werden. Ein Zeitvergleich und vor allem die Analyse des Antwortverhaltens nach den verschiedenen Nürnberger Stadtteilen ergeben jedoch interessante Hinweise auf tatsächliche Veränderungen im Sicherheitsdenken der Nürnberger (vgl. Tabelle 2, Innenseite).

Seit 1997, als die Nürnberger schon einmal nach ihrem Sicherheitsgefühl befragt wurden, ist der Anteil der Befragten, die sich nachts in ihrem eigenen Wohnviertel unsicher fühlen, von damals 26 % auf 34 % gestiegen. Bemerkenswert ist, dass diese Entwicklung in den Stadtteilen ganz unterschiedlich verlaufen ist: Ein überdurchschnittlicher Anstieg auf Anteile zwischen 41 und 46 % ist vor allem in den Gebieten Südöstliche Außenstadt (Langwasser), Gleißhammer, Schweinau, Eberhardshof/ Muggenhof, Südstadt festzustellen. Auch das Gebiet Gartenstadt/ Werderau, obwohl von der Mehrheit der dort Wohnenden noch als heile Welt eingeschätzt, verzeichnet mit 15 %-Punkten eine der höchsten Zuwachsraten im Unsicherheitsgefühl. Im Gegensatz dazu steht die als positiv empfundene Entwicklung im westlichen Innenstadtgebiet Gostenhof/ Kleinweidenmühle. Dieser Stadtteil war 1997 von den Bewohnern unter Sicherheitsaspekten am kritischsten beurteilt worden.

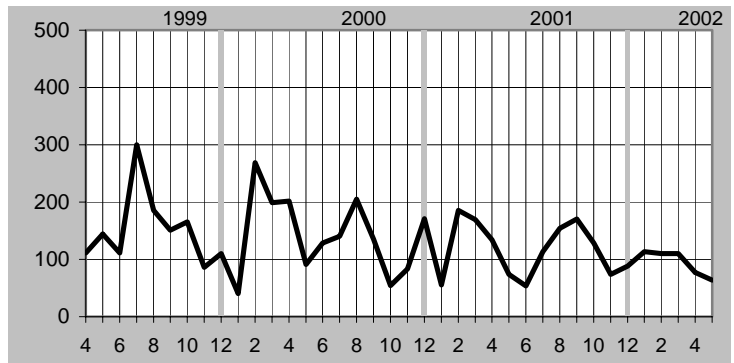
Ob diese und andere Einschätzungen möglicherweise auch von der polizeilichen Präsenz im Stadtteil mit beeinflusst worden sind, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Auffällig ist immerhin, dass in Gostenhof, ebenso wie in weiteren positiv beurteilten Stadtteilen (Altstadt, Johannis, Wöhrd, östl. Außenstadt) die polizeiliche Präsenz von über zwei Drittel der Befragten anerkannt wird, während dies in Langwasser, als dem Stadtteil mit der problematischsten Gesamtbeurteilung, von den Befragten mehrheitlich bestritten wird. Im Hinblick auf weitere Schlussfolgerungen werden die Ergebnisse dieser Umfrage dem Sicherheitsrat von Polizei und Stadt vorgelegt werden.

Preisindex der Lebenshaltung im früheren Bundesgebiet

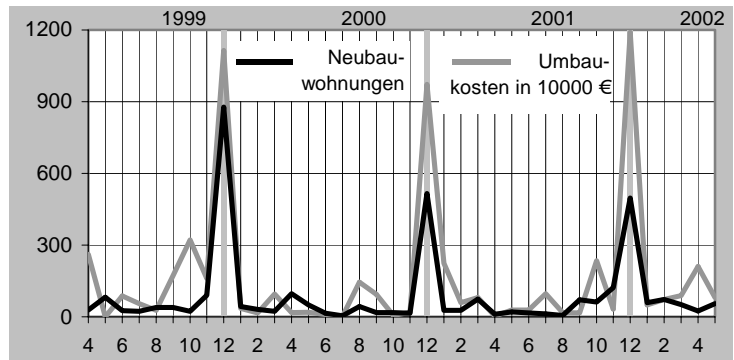
Quelle: Statistisches Bundesamt (1995 = 100)

Gesamtlebenshaltung	Mai 2001	April 2002	Mai 2002	Veränderung in % gegen	
				Mai 2001	April 2002
aller privaten Haushalte	109,8	111,0	111,0	+1,1	-
von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	108,8	110,0	110,1	+1,2	+0,1
von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	109,5	110,7	110,8	+1,2	+0,1
von Rentnern mit geringem Einkommen	110,4	111,6	111,7	+1,2	+0,1

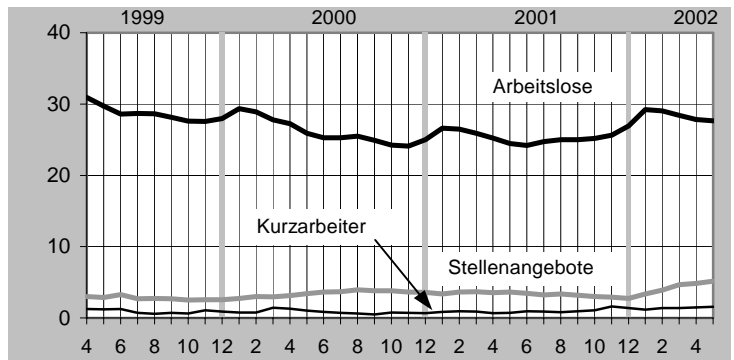
Wohnungsbau (Bauanträge Neubauwohnungen)



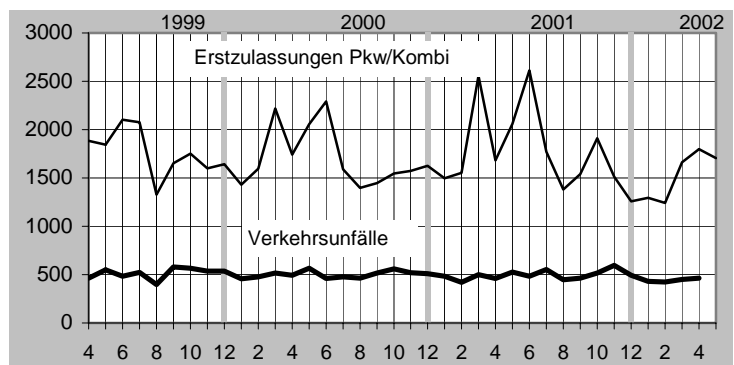
Wohnungsbau (Baufertigstellungen)



Arbeitsmarkt in Tsd. (Bereich Hauptamt des AA Nürnberg)



Kraftfahrzeuge und Verkehr



Fremdenverkehr in Tsd.

